

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR

GAZIN

e-Paper



Kapitalmarkt-Analyst
Robert Halver



VON DER KRISE
PROFITIEREN

»TEUFELSANLAGE« ZINSSPAREN



CLAUS VOGT
US-Börse
wieder extrem

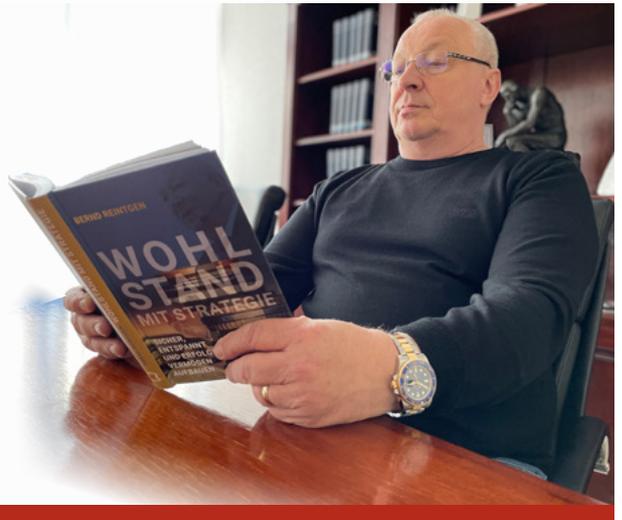
ANLEGEN
Wohlstand
mit Strategie

WELTWIRTSCHAFT
Folker Hellmeyer
über den Westen



4 192358 002952

WOHLSTAND MIT STRATEGIE



Im Interview verrät Finanzcoach **Bernd Reintgen**, zu welchen Anlagestrategien er seinen Kunden rät, was er von Bitcoins hält und wie er Altersarmut entgegenwirken möchte.

Herr Reintgen, Ihr Buch »Wohlstand mit Strategie« soll insbesondere Menschen helfen, die sich noch nicht getraut haben, über den Tellerrand ihrer alten, vermeintlich sicheren Anlagestrategien hinauszuschauen. Haben festverzinsten Geldanlagen vollends ausgedient oder kommen sie noch als sinnvolle Vermögenssicherung infrage?

Festverzinsliche Geldanlagen werden sicher immer ihre Berechtigung und ihren Platz im strategischen Vermögensaufbau haben. Aber wie in der Medizin gilt dabei: Die Dosis macht das Gift. So, wie eine gute Medizin giftig wirken kann, wenn man zu viel davon konsumiert, kann ein Zuviel an festverzinslichen Geldanlagen einen erfolgreichen Vermögensaufbau verhindern. Sie brauchen eine hohe Sicherheit für Ihren finanziellen Schutz (etwa das Sechs- bis Zwölfwache Ihrer monatlichen Mindestkosten), Steuerzahlungen oder sonstige fest geplanten Ausgaben, die in den nächsten ein bis drei Jahren anstehen. In dem Sicherheitsanteil Ihres Portfolios für den Aufbau von Wohlstand spielen sie aktuell eine eher untergeordnete Rolle. Hier verwenden Sie lieber Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen, Schwellenländeranleihen oder in Mischfonds investieren. Diese schwanken deutlich weniger als reine Aktienfonds.

Dabei geht es darum, Renditen zwischen 4 und 6 Prozent p. a. zu erreichen. Mit reinen Staatsanleihen der Industrieländer ist das zurzeit nicht möglich.

Was empfehlen Sie jenen Menschen, die den Schritt vom reinen Sparen zum aktiven Vermögensaufbau wagen möchten?

Zu Beginn sollten Sie auf keinen Fall alles investieren, sondern in kleinen Schritten beginnen. Vielleicht erst einmal 20 bis

» WICHTIG IST, DASS SIE SOFORT BEGINNEN UND SEI ES NUR MIT EINEM MONATLICHEN SPARPLAN. «

maximal 30 Prozent des vorhandenen Geldes in breit gestreute internationale Aktienfonds, um erst einmal Erfahrungen zu sammeln.

Wichtig ist, dass Sie sofort beginnen und sei es nur mit einem monatlichen Sparplan. Dabei merken Sie sehr schnell, wie stark Sie das emotional belastet. Auf jeden Fall sollten Sie mein Buch »Wohlstand mit Strategie« lesen, damit Sie verstehen, dass an der Börse in Fonds und Aktien zu investieren kein so großes Risiko ist,

wie die meisten denken. Wir haben einen Fondsshop, in dem Sie eine gute Auswahl an Investmentfonds ohne Ausgabeaufschlag und schon ab 25 Euro monatlich kaufen können. Ich habe dort auch fünf Musterportfolios inklusive eines ETF-Depots hinterlegt. Gerade als Anfänger ist man meist doch etwas unsicher und da kann einem ein guter Finanzcoach schon einige hilfreiche Tipps geben.

Wie sieht für Sie die richtige Balance aus Vermögenssicherung und Rendite aus?

Mit der richtigen Balance ist es so ähnlich wie mit unserer Ernährung oder Kleidung. Das ist eine sehr individuelle Geschichte. Im ersten Schritt müssen Sie herausfinden, welche Investmentmentalität Sie haben und daraus ergibt sich die Risikobereitschaft und die Risikoverträglichkeit. Das hat alles nichts mit dem Alter oder dem Vermögensstand zu tun, sondern vielmehr mit den eigenen Erfahrungen, Glaubenssätzen und Gefühlen.

Im Wesentlichen besteht ein Portfolio immer aus zwei großen Teilen: Der eine ist der konservativere Sicherheitsanteil, der deutlich weniger schwankt und bei Renditechancen zwischen 4 und 6 Prozent je nach Investmentmentalität zwischen 20 und 70 Prozent des Portfolios ausmachen kann. Der andere Teil ist der Wachstumsanteil, der zwischen 30 und

80 Prozent liegen kann. Es ist wichtig, beide Teile in einem Depot zu haben, denn wenn ich dann doch einmal etwas entnehmen müsste, dann kann ich das aus dem schwankungsärmeren Depotteil tun. Bei dem Wachstumsteil kommt es ja hin und wieder zu kurz- und mittelfristigen Kursverlusten und wenn ich in so einer Phase verkaufen müsste, wäre das nicht so optimal.

Welche Anlageklassen erachten Sie als besonders sicher, welche als potenziell besonders gewinnversprechend?

Das ist gar nicht so einfach zu benennen. Grundsätzlich sind solide Rentenwerte, aber auch konservative bis ausgewogene Mischfonds besonders sicher, das gilt insbesondere auf einen kurzen Zeitraum bezogen. Wenn ich das Ganze längerfristig betrachte, dann halte ich eine Mischung aus internationalen Qualitätsaktien für die sicherste und renditestärkste Anlageklasse. Wir teilen alle Geldanlagen in sieben Risikoklassen ein, das entspricht auch den sogenannten SRRI Klassen (Synthetic Risk and Reward Indicator). Dabei sind die konservativeren Anlagen für den Sicherheitsteil ihres Depots in den Risikoklassen eins bis vier zu finden und die Anlagen für den Wachstumsteil in den Risikoklassen fünf bis sieben, wobei die meisten internationalen Aktienfonds in der Risikoklasse fünf zu finden wären.

Am einfachsten zu verstehen ist es anhand unserer TEAM-Strategie. Die Summe aller Anlagen kann dabei nur ein optimales Ergebnis liefern, wenn die einzelnen Anlagen auch gut zusammenpassen und -arbeiten. Daher ist die Zusammensetzung des Portfolios entscheidend für die Sicherheit und ihren Anlageerfolg. Das lässt sich sehr gut am Beispiel einer Fußballmannschaft darstellen. Das Team besteht aus elf Spielern, der Torwart bildet mit den Verteidigern die Abwehr, dann gibt es noch ein Mittelfeld und den Angriff. Je nach Zielen und Wünschen des Vorstandes gibt es unterschiedliche Zusammensetzungen, mal sind mehr Spieler am Angriff beteiligt, mal wird defensiver gespielt und mehr verteidigt.

Aber niemand käme auf die Idee, nur Torwarte oder nur Mittelstürmer einzusetzen. Manche Geldanleger machen aber genau das. Sie haben alles auf dem Tagesgeld und Girokonto oder zocken mit ihrem Kapital, was das Zeug hält, im Trading oder mit Bitcoins.

Wo Sie es gerade erwähnen, was halten Sie von Bitcoin als Geldanlage?

Bitcoin oder besser Kryptowährungen sind eine sehr spannende, wenn auch

hochspekulative Anlageklasse. Hier besteht durchaus das Potenzial, dass sich eine neue Währung etabliert, die unabhängig von den Zentralbanken funktioniert. Die Technologien dahinter sind auf jeden Fall sehr interessant und es lohnt sich, mehr darüber zu erfahren. Informieren

»DAHER IST DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PORTFOLIOS ENTSCHEIDEND FÜR DIE SICHERHEIT UND IHREN ANLAGEERFOLG.«

ren Sie sich immer und probieren Sie es mit kleinen Beträgen aus. Vielleicht beginnen Sie erst einmal mit Bitcoin oder Ethereum, das sind zurzeit die größten Währungen der Kryptowelt. Die Schwankungen dieser Währungen sind allerdings so groß, dass Sie nahezu stündlich andere Werte sehen können. Investieren Sie da bitte nur Geld, von dem Sie sich vorher verabschiedet haben und das Sie nicht benötigen, und informieren Sie sich stets ausführlich oder lassen Sie sich von einem Experten beraten. Vergessen Sie dabei nie, dass es sich um eine lupenreine Spekulation handelt, denn eine Kryptowährung ist durch keinerlei Gegenwert gedeckt.

In einem früheren Interview haben Sie uns bereits verraten, dass Sie sich



insbesondere dazu berufen fühlen, durch Ihre Hilfestellung Menschen vor Altersarmut zu bewahren. Funktioniert Ihre Strategie auch für Mietzahlende Menschen mit einem unterdurchschnittlichen Einkommen und wie weit kann man es damit realistisch erreichen?

Ich bin der festen Überzeugung, dass es jeder, der will, unabhängig von seinem Einkommen schaffen kann, ein Vermögen aufzubauen. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter. Ich bin der festen Überzeugung, dass jeder, der heute 20 Jahre oder jünger ist, bis zum Rentenalter mit 67 mindestens eine Million Euro an Vermögen haben muss, wenn man dann noch einen angenehmen Lebensabend erleben möchte. Warum eine Million? Ganz einfach: Ich gehe davon aus, dass unsere gesetzliche Rente in der Form langfristig nicht mehr zu finanzieren ist und dass jeder dann nur noch eine Rente auf Sozialhilfeniveau erhalten wird. Bei einer Inflationsrate von 2,5 Prozent (weniger kann ich mir absolut nicht vorstellen) ist die Million in 47 Jahren nur noch rund 300.000 Euro nach heutiger Kaufkraft wert. Daraus kann ich bei 6 Prozent jährlicher Entnahme dann noch 1.500 Euro monatlich entnehmen, ohne dass mein Kapital verzehrt wird. Sollte es nicht so kommen, haben Sie halt später genug Geld, um ein sehr angenehmes Leben zu führen. Wenn Sie sich nicht darauf einstellen, kann das ein sehr armer Lebensabend werden.

Welchen Einfluss hatte bzw. hat die Krise auf Ihre Anlagestrategie und was erwarten Sie für die Zukunft?

Wenn Sie mit der Krise die aktuelle Pandemie meinen, dann hat das keinen wirklichen Einfluss auf meine Anlagestrategie. Das gilt im Übrigen auch für andere Krisen, denn genau deswegen arbeite ich ja mit der TEAM-Strategie bei meinen Anlagen. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass wir ein richtig gutes Börsenjahrzehnt vor uns haben. Die Welt verändert sich, wir erleben einen starken Strukturwandel hin zu mehr Digitalisierung und vor allem aber auch zu mehr Nachhaltigkeit. Die Zins-Situation wird sich nicht so schnell ändern können und Milliarden von Menschen, allein in China und Indien, wollen mehr Wohlstand. Mit internationalen Aktien oder Aktienfonds kann ich an diesen Entwicklungen teilhaben und davon profitieren.

Herzlichen Dank für das Interview! ♦